

Übung 1

In dieser ersten Übung könnt ihr anhand von ausgewählten **Zitaten**, die euch etwas über die Geschichte der Frau erzählen, ihre Rolle in der Gesellschaft und wie sich diese auch veränderte, nachskizzieren und die wichtigsten Entwicklungen in einer **Timeline** festhalten.

Information für Lehrpersonen:

Schulstufe	Ab der 8. Schulstufe
Dauer	Min.- 1h /Max.- Projekttag
Methode /Material	Gruppenarbeit, Plenum / vergrößerte Kopie der Zitate und Quellen
Ziele	<p>Die SuS sollen anhand der Zitate einen ersten Überblick über den Status der Frau in der Geschichte erhalten.</p> <p>In einer möglichen weiterführenden Übung erlangen die SuS ein tieferes Verständnis für die ungleichen Verhältnisse zwischen Mann und Frau, und für das Bedürfnis diese zu überwinden.</p>
Ablauf	<p>Zitat/Autor*innen-Paare finden:</p> <ol style="list-style-type: none"><i>1. Jeder SuS bekommt entweder ein Zitat oder eine Quelle. Die SuS versuchen die Zitate den jeweiligen Autor*innen zuzuordnen und suchen ihre Partner*in</i><i>2. Wenn sich die richtigen Paare gefunden haben, sollen die SuS nun versuchen die Zitate chronologisch zu ordnen</i><i>3. Timeline an der Wand/Tafel erstellen.</i>
Mögliche Erweiterungen	<p>Blitzlicht/Diskussionsrunde</p> <p>Gruppenreferate:</p> <p><i>Hintergrundinformationen zu den einzelnen Zitaten/Personen recherchieren und präsentieren.</i></p> <p>Szenen entwickeln:</p>

	<p><i>Die SuS überlegen sich in Kleingruppen zu je einem Zitat/Person eine kurze Szene (W-Fragen klären) und präsentieren diese im Anschluss.</i></p> <p>Collage zum Thema "Frauengeschichte" gestalten</p>
--	--

ZITAT	QUELLE
"Wie in allen Gemeinden der Heiligen lasset eure Weiber schweigen in der Gemeinde; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, dass sie reden, sondern sie sollen untertan sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, in der Gemeinde zu reden."	Bibel 1. Brief an die Korinther - Kapitel 14 - Vers 34
"Die Frau hat das Recht, das Schafott zu besteigen. Sie muss gleichermaßen das Recht besitzen, die Rednertribüne zu besteigen."	Olympe de Gouges (1784-1793), franz. Revolutionärin und Frauenrechtlerin https://www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-1505
"Der Mann ist das Haupt der Familie. (...) Die Gattin erhält den Namen des Mannes, und genießt die Rechte seines Standes. Sie ist verbunden, dem Manne in seinen Wohnsitz zu folgen, in der Haushaltung und Erwerbung nach Kräften beizustehen, und soweit es die häusliche Ordnung erfordert, die von ihm getroffenen Maßregeln sowohl selbst zu befolgen als befolgen zu machen."	Familienrecht, Allg. Bürgerliches Gesetzbuch (1811) https://stmk.spoe.at/history-friday-familienrechtsreform/
"Das Mädchen indes soll der Regel nach seine ganze Jugendzeit bis dahin, wo ein Mann es zu seiner Lebensgefährtin wählt, im Schoße der Familie verweilen. Es braucht	Heinrich J. Hillebrand 1818, dt. Philosoph und Politiker

ZITAT	QUELLE
die Klugheit der Welt nicht, weil seine Bestimmung die Welt nicht ist, sondern das Haus und die Liebe des Mannes.“	https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/eduhi/data_dl/UP_5_Schulstufe_gesamt.pdf S.8
„[...] Doch glaube ich, sagen zu müssen, dass die plötzliche Ausdehnung des Wahlrechtes auf alle Frauen von Übel wäre. [...] Das aktive Wahlrecht: Welche Gefahr, dass der politische Zwiespalt in die Familien hineinkommt. Sollte man aber meinen, dass die Frau doch ohnehin mit dem Mann gleicher Meinung sein würde, dann ist das ganze Wahlrecht überflüssig. [...]“	Ignaz Seipel (1876-1932), Theologe und Politiker http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/Bildung/Unterrichtsbeispiele/Politik%20und%20Wahlen/Windischbauer_U-Bsp_27_weiblichen_Waehlerwillen.pdf
" Die Frauen werden erst ihre Emanzipation erlangen, wenn sie selbst aus eigener Kraft darum kämpfen."	Adelheid Popp (1869-1939), österreichische Frauenrechtlerin und Sozialistin https://www.diequerdenkerin.at/adelheid-popp/
„Ein bedeutsames und alle denkenden Frauen erfreuliches Ereignis hat sich vollzogen. (...) Sie als Weib hatte doppelte Prüfungen zu bestehen und sie hat sie glänzend bestanden.“	Zeitungsartikel über Gabriele Possaner, erste weibliche Ärztin Österreichs (1897) https://www.gabrielepossanner.eu/gabriele-possanner/
"Es gibt Menschen, die im Volk die absolute Mehrheit stellen und im Parlament die wenigsten Sitze haben. Fragen Sie die Männer, warum."	Johanna Dohnal (1939-2010), österreichische Feministin und Politikerin https://de.wikipedia.org/wiki/Johanna_Dohnal

Die Initialzündung für Frauen, ihre Rechte in der Öffentlichkeit zu vertreten, sehen die Historiker*innen im Jahr 1848, in der "bürgerliche Revolution", als das Bürgertum in Österreich allgemein begann, politische Rechte einzufordern. Zuvor war eine gemeinsame, geschlossene Bewegung der Frauen zur Vertretung ihrer Interessen undenkbar. Doch eine wachsende Bildung und eine wachsende Beteiligung der Frauen am Wirtschaftsleben (Wirtschaftskrise nach napoleonischen Kriegen, Industrialisierung, ...) förderte auch das politische Interesse.

Übung 2 Stop and think – Frauen durften nicht ...

ZWISCHENFRAGE - Stop and think:

Welche Rechte hatten Frauen im 19. Jahrhundert in Österreich noch nicht?

Kreuze an:

Frauen durften nicht...

heiraten

wählen

gewählt werden

in der Öffentlichkeit musizieren

in Karenz gehen

ohne Genehmigung vom Vater/Ehemann arbeiten

für die Zeitung schreiben

studieren

Ab 1861 gab es im Kaisertum Österreich ein Parlament (Reichsrat), das aus zwei Kammern, dem Herrenhaus und dem Abgeordnetenhaus bestand. Bei der Besetzung des Herrenhauses hatte das Volk keine Mitbestimmung, denn alle Mitglieder wurden vom Kaiser bestellt. Im Abgeordnetenhaus saßen Vertreter, die indirekt über Wahlmänner gewählt worden sind (Kuriensystem). Das Wahlrecht war nicht an ein Geschlecht gekoppelt, sondern an die Bildung und das Vermögen. Erbrachte also eine Frau die nötige direkte Steuerleistung, so konnte sie über einen Vertreter oder Bevollmächtigten wählen. Allerdings waren das sehr wenige.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden auch erste Vereine, welche die Interessen von Frauen vertraten. Frauen durften zwar offiziell bis Anfang des 20. Jahrhunderts weder Mitglied von (politischen) Vereinen sein, noch an politischen Versammlungen teilnehmen. Trotz dieses Verbots organisierten sie sich in verschiedenen Frauenvereinen. Als Beispiel ist hier der 1866 gegründete Wiener Frauenerwerbsverein zu nennen. Eine erste Frauenrechtsbewegung entstand in Österreich. Ziele dieser Frauenbewegungen waren vor allem die Lebensumstände erwerbstätiger Frauen zu verbessern und eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen, sozialen und kulturellen Leben. Frauen wollten neben dem Recht arbeiten zu gehen, dem Recht eigenes Geld zu verdienen oder dem Recht auf eine schulische und universitäre Bildung schließlich auch das Recht auf politische Mitbestimmung - das Wahlrecht.

Übung 3 Stop and think -. Rechte und Anliegen der Frauen

ZWISCHENFRAGE - Stop and think:

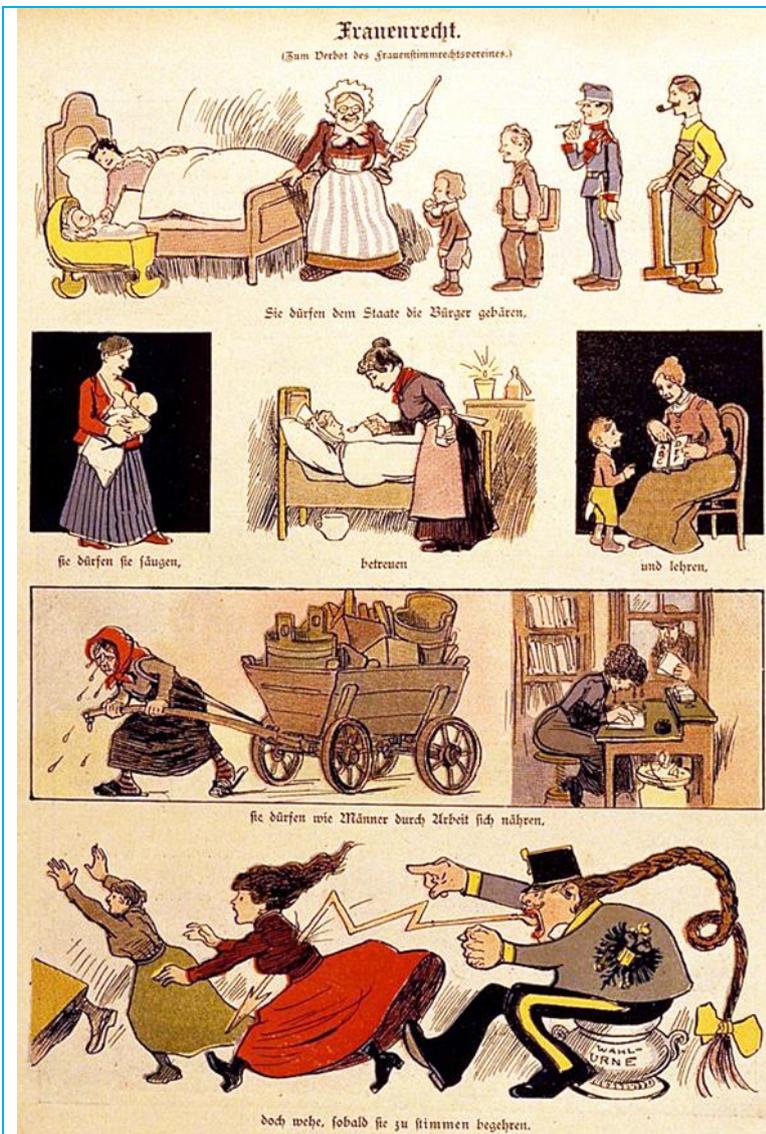
Welche Rechte forderten die Frauen damals ein? Kannst du dir vorstellen, warum?

.....
.....
.....
.....

Wie ist das heute? Gibt es auch heute noch Forderungen/Themen, welche Frauen ein dringendes Anliegen sind?

.....
.....
.....
.....

Übung 4 Stop and think - Karikatur



Karikatur 1907: "Frauenrecht (Zum Verbot des Frauenstimmrechtsvereines): Sie dürfen dem Staate die Bürger gebären, sie dürfen sie säugen, betreuen und lehren, sie dürfen wie Männer durch Arbeit sich nähren, doch wehe, sobald sie zu stimmen begehren.", Bild: StBKA

Wer ist deiner Meinung nach Verfasser*in/wer Adressat*in dieser Karikatur aus dem Jahr 1907?

.....

.....

.....

Fasse die Kernaussage dieser Karikatur in eigenen Worten kurz zusammen:

.....

.....

.....

1907 erhielten schließlich alle männlichen Bürger das allgemeine und gleiche Wahlrecht, unabhängig von Vermögensklasse. Durch diese Reform wurde dieses sogenannte "Kuriensystem" abgeschafft, somit auch das Wahlrecht für die wenigen vermögenden Frauen. Damit erreichte die Diskriminierung der Frauen in politischer Hinsicht ihren Höhepunkt. Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten setzten sich nun verstärkt für ihr Recht auf Mitbestimmung ein. Sozialdemokratische Frauen, welche vor allem durch die internationale, sozialistische Frauenwahlrechtsbewegung beeinflusst waren, organisierten verstärkt Demonstrationen. Am 19. März 1911 zog die größte Frauendemonstration der österreichischen Geschichte über die Wiener Ringstraße: 20.000 Frauen und Männer forderten: - das Frauenwahlrecht!

Die Frauenrechtsbewegung war nun auf ihrem Höhepunkt und drang in alle gesellschaftlichen Schichten. Auch bürgerliche Frauen engagierten sich für die Wahlrechtsbewegung vor allem mittels Petitionen und Schriften.

Übung 5 - Stop and think – Möglichkeiten sich zu engagieren

ZWISCHENFRAGE - Stop and think:

Welche Möglichkeiten hatten die Frauen für ihre Rechte zu kämpfen?

.....
.....
.....
.....

Wie ist das heute? Welche Möglichkeiten sich für Gleichberechtigung zu engagieren gibt es heute / kennst du?

.....
.....
.....
.....

Übung 6 – Zeitstrahl



ACTIVITY:

Trage nun die für dich wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Frau auf einem Zeitstrahl ein.



Übung 7- Länder im Vergleich:



ACTIVITY - Länder im Vergleich:

1) Finde anhand der Tabelle heraus...

in welchem europäischen Land zuerst das Wahlrecht eingeführt wurde

in welchem europäischen Land zuletzt das Wahlrecht eingeführt wurde

in welchem außereuropäischen Land zuerst das Wahlrecht eingeführt wurde

in welchem außereuropäischen Land zuletzt das Wahlrecht eingeführt wurde

1893 Neuseeland	1917 Kanada, Russland
1902 Australien	1918 Österreich, Deutschland, Großbritannien
1906 Finnland	1919 Niederlande, Ungarn
1913 Norwegen (seit 1907 eingeschränkt)	1920 Tschechoslowakei, USA
1915 Dänemark, Island	1921 Schweden
1924 Mongolei	1948 Belgien, Israel, Korea, Niger
1930 Südafrika	1952 Griechenland, Bolivien
1931 Spanien, Portugal	1956 Ägypten, Syrien, Mali
1932 Malediven	1960 Zypern, Gambia
1934 Türkei, Brasilien, Kuba	1963 Iran
1935 Indien (1950 uneingeschränkt)	1971 Schweiz
1937 Philippinen, Pakistan	1980 Irak
1942 Dominikanische Republik	1984 Liechtenstein
1944 Frankreich	2001 Bahrein
1945 Bulgarien, Japan, Liberia, Italien	

1946 Jugoslawien, Rumänien, Kenia

2005 Kuwait

1947 Argentinien, China, Venezuela, Mexiko

2011 Saudi-Arabien

2) *Nimm einen Atlas und kennzeichne nun in der stummen Weltkarte alle Staaten...*

*die bis 1918 das Frauenwahlrecht eingeführt hatten, **grün**.*

*die bis 1945 das Frauenwahlrecht eingeführt hatten, **gelb**.*

*die bis 1963 das Frauenwahlrecht eingeführt hatten, **orange**.*

*die nach 1963 das Frauenwahlrecht einführten, **rot**.*

Was ist dir aufgefallen / findest du interessant?... Hier ist Platz für deine Kommentare und Gedanken:

Übung 8 – Filmtipp: Debatte zum Frauenwahlrecht

Willst du mehr über die Debatte für und wider das Frauenwahlrecht erfahren und wie es in einem unserer Nachbarländer sogar bis in die 1970er Jahre diskutiert wurde?

Hier ein Tipp zu einem Film, der sich dieser Thematik annimmt:

Die Göttliche Ordnung (CH, 2017)

Das Frauenwahlrecht 1918 erwies sich als Meilenstein in Politik und Gesellschaft. Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern erfolgte jedoch erst Schritt für Schritt. Einen großen Rückschritt erfuhr die Frauenbewegung während des Nationalsozialismus.

Erst mit Errichtung der Zweiten Republik 1945 waren die Österreicher*innen wieder dazu berechtigt, ein Parlament und damit eine Volksvertretung zu wählen. Das Wahlrecht knüpfte dabei an das der Ersten Republik an.

Es waren jedenfalls die Sozialdemokrat*innen der Ersten Republik, die jene Reformen theoretisch vorbereiteten, die erst Jahrzehnte später realisiert werden konnten. Zum Beispiel die Gleichstellung von Jungen und Mädchen im Bereich der Bildung, die Reform des Schwangerschaftsabbruchs oder die Familienrechtsreform der 1970er Jahre.

Übung 9 – Österreich in der Zwischenkriegszeit

Willst du mehr über Österreich in der Zwischenkriegszeit und die Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokratischem und Christlichsozialem Lager erfahren?

Die ORF Dokumentation "Österreich I" von Hugo Portisch und Sepp Riff gibt mit zahlreichen Original-Filmaufnahmen ein sehr genaues Bild jener turbulenten Jahre wieder.

Heute dürfen österreichische Staatsbürger*innen nach Vollendung des 16. Lebensjahres wählen. Unabhängig davon, wie viel Geld sie besitzen und welcher sozialen Schicht sie angehören, ist jede abgegebene Stimme gleich viel wert.

Frauenrechte waren und sind – historisch gesehen – keine Selbstverständlichkeit. Sie mussten sehr mühsam erkämpft werden. Und immer noch bleibt viel zu tun. Denn Frauen sind zwar mittlerweile den Männern rechtlich gleichgestellt, dennoch besteht ein deutlicher Aufholbedarf in vielen Bereichen: Die Forderungen nach gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit, mehr Frauen in Führungspositionen und einer adäquaten Vertretung in politischen Gremien sind beispielsweise immer noch nicht ausreichend erfüllt.